

und Hartnoch im Alt- und Neu-Preuß. P. II. c. 3. S. 6. beweiset aus einem denen alten Preussen von Jacobo Archidiacono Leodiensi an. 1249 oder 1252 gegebenen Privilegio, daß damals die Stadt Brunsberg gestanden habe. Es ist also am wahrsch. inlichten, daß die Stadt und Schloß Brunsberg um das Jahr 1240 von denen Ordens-Brüdern, oder von Anshelmo, welcher anno 1243 zum ersten Bischoff in Ermeland verordnet worden, erbauet sey. *Petrus a Durburg* l. c. Den Namen mag aber Brunsberg vielmehr von dem H. Brunone haben, welcher im 10. Jahrhundert nach Preussen gekommen, um selbige Einwohner zu bekehren. Als nach diesem die Preussen vom Christl. Glauben wieder abfielen, beängstigten sie die Stadt dergestalt, daß die Bürger die Stadt u. Schloß anzünden, und sich nach Eibing begeben mußten. Darauf hat an. 1279 der Ermeländische Bischoff Henricus Schloß und Stadt zwar an eben demselben Flusse aber einige Steinvorff davon aufgebauet, und Hermann von Liebenstein um das Jahr 1348 zur Neustadt den Grund gelet. *Petrus a Durburg* l. c. P. III. c. 27. & 135. An 1472 eröffneten die Bürger die Stadt-Thore Nicolao von Thungen, welchen das Thum-Capitel zu Ermeland zu ihrem Bischoff wieder Stanislaum Dporowski, den der König in Polen Casimirus darzu ernemet, erwählet hatte, des König Casimiro geleisteten Eids ungeachtet. *Dlugoff*. Hist. Polon. XIII. p. 481. An. 1520 den 1 Jan. nahm sie Albrecht, Marggraf von Brandenburg ein, und machte Petrum Burggrafen von Dohna zum Commendanten daselbst. Auch wurde zu Brunsberg ein Lutherischer Prediger eingesetzt, allein sie verlorb selbigen bald wiederum, indem an. 1526 König Sigismundus eine Commission darüber anstellte, und ob sich wohl noch heimlich Lutheraner daselbst aufhielten, so fieng doch an. 1551 Stanislaus Hosius, Bischoff in Ermeland, die Verfolgung schärffer an, und bauete in der Stadt ein Jesuiten-Collegium, welches noch jetzt nach ihm das Collegium Hosianum genennet wird. *Hartnoch* l. c. P. II. c. 2. S. 12. c. 5. S. 30. Anfangs hatte der Ermeländische Bischoff allhier seinen Sitz, es war auch allhier eine Dom-Kirche zu S. Andreas genannt: Hernach aber ist die Dom-Kirche nach Frauenburg, der Bischöfliche Sitz aber nach Heilsberg verlegt worden. *Hartnoch* l. c. *Cbyrzas* Hist. Rer. Prussic. Schütz Preuß. Chron. *Jeroschimus* Chron. Pruss.

Brunsb^{erg}, in Mähren, siehe Brunsperg.
Brunsb^{erga}, siehe Brunsberg.

Brunsbüttel oder Brunsbittel. Lat. Brunsbutta, ein Flecken im Süder-Theile von Dithmarsen, wo die Elbe in die See flüßet. Sie gehöret der Cron Dänemark, und war ehemahls befestiget. *Dancwerths* Schleswig und Hollstein P. III. c. 16. *Zeiller*. Itin. Germ. Contin. l. c. 18. p. 218.

Brunsecha, eine Jungfrau, deren in S. Mochuz Leben gedacht wird, war entweder desselben Schwester, oder eine andere, welche eine Tochter Crinithani genennet wird, oder es ist auch eine Person mit der, die in S. Kierani Leben Brunetha heisset. Der 29 May ist ihr zum Verehrungs-Tag angesetzt.

Brunsfeld, (*Oiso*) siehe Brunfels.

Brunshausen, oder Brunsbusen, vor diesem Brunteshusen, und Brunsteshusen, Lateinisch Brunonis Domus, ein vornehmer Jungfrauen-Closter Benedictiner-Ordens in Braunschweig-Wolfenbü-

tel im Amte Sandersheim, ganz nahe bey der Stadt dieses Namens, welches Bruno, erster Herzog zu Sachsen, dem H. Bonifacio zu Ehren gestiftet, wie *Joann. Crasius* contra Roman. Hay behauptet, und scheint es auch seinem Namen von diesem Brunone zu haben. Allein es saget gedachter *Roman. Hay* und andere, daß Brunonis Sohn Ludolphus Herzog zu Sachsen nebst seiner Gemahlin Oda dieses Kloster gestiftet habe, und soll es mit dieser Stiftung auf folgende Art zugangen seyn. Es soll nemlich Ludolphi Gemahlin Mutter Proax oder Eda einsmahls in der Nacht, als sie Johannem den Täufer um seine Verdienste eifrigt angeruffen, derselbe erschienen seyn, und ihr prophezyet haben, daß ihre Kinder ein Kloster vor Gott vermählte Jungfrauen aufbauen, und alsdenn zu Königlichen Würden gelangen würden. Dieses habe ihre Tochter und nachmahlige Gemahlin Ludolphi Oda feste in ihren Herzen behalten, und hernach ihrem Gemahl ersehlet, welche sie auch gar leicht dahin vermocht, daß sie nach gepflogener Ueberlegung mit Bischoff Altfredon zu Hildesheim, resoluiret auf ihren eigenen Grund und Boden zu Brunteshusen Joanni Baptista und S. Stephano zu Ehren ein Kloster vor Hohe Standes- und Adliche Frauens-Personen aufzubauen. An welchem Orte sie es um desto mehr bewerkstelligten, weil schon Carolus M. und dessen Sohn Ludouicus Pius diesen Ort zu einer heiligen Stiftung gewidmet haben sollen. Der Anfang wurde also etwan um das Jahr 850 dazu gemacht, auch in ein paar Jahren so weit gebracht, daß vor die Stifts-Personen nöthiger Aufenthalt da war. Darauf zogen beyderseits Hochgedachte Fürstliche Eheleute und Stifter dieses Klosters an. 853 nach Rom zu Pabst Paullo Sergio, von welchem sie nicht allein die Confirmation, die Hohe Stifts-Freyheit und Immedial-Dependence von dem Römischen Stuhl, sondern auch nebst denen Reliquien von dem HERDIN Christo, Jungfrauen Maria und 12 Apostel, die Körper SS. Anathatii und Innocentii erhielten, ihm dem Pabst aber dagegen 2 weiße Stolen oder Röcke mit 30 eingewürckten Gold-Gülden oder Ducaten darlegen, und zugleich versprechen mußten, daß alle Jahre die Aebtkin zum Zeichen der Freyheit dergleichen thun solte. Als sie nun unter solchen Bedingungen von Rom wieder nach Hause kamen, so befunden sie, daß das Stifts-Gebäude zu enge war, und dachten demnach auf ein neues, welches sie auch um das Jahr 856 bewerkstelligten, wie sie denn das Stift Sandersheim anlegten, und die Nonnen nebst ihrer Aebtkin in selbiges brachten. Siehe Sandersheim, *Vita Berwardi Episc. Hild.* XIII. ap. *Leibnit.* Rer. Brunswic. Scriptor. Tom. I. 446. *Vita Godehard. Episc. Hild.* III. ibid. p. 490. *Chronicon Episc. Hildesb.* ibid. p. 772. *Roswita* de Fundat. Gandersh. ap. *Leibnit.* l. c. Tom. II. p. 319. *Bodonis* Chron. Clusin. ibid. p. 348. *Cbron. Rhybmicum* ap. *Leibnit.* l. c. Tom. III. p. 10. seq. *Bodonis* Syntagma de Eccles. Gandes. ibid. p. 702. seqq. *Calvords* Nieder-Sachs. II. 7. S. 84. seqq. *Bucelin.* Germ. Sacr. P. II. p. 18. *Monasteriol. Imp. Germ.* p. 157. *Schneiders* Besch. des alt. Sachsenl. p. 240. *Knauth.* ad eum p. 241. Nachdem nun diese Stifts-Fräulein heraus waren, so wurde Brunsbusen andern Nonnen Benedictiner-Ordens überlassen, weßwegen auch Brunsbusen von dem Stift zu Sandersheim dependiret, und wurde nur noch an. 1694 von der dasigen Aebtkin, Henriette Christina, Herzogin von Braunschweig